

Podologie-Praxis Maihof

Edith Dürrenberger

Dipl. Podologin HF
Maihofstrasse 1
6004 Luzern
Tel. 041 420 85 20



www.podologie-duerrenberger.ch

Das Team der Podologie-Praxis Maihof nimmt Ihre telefonische Anmeldung gerne entgegen.

viva luzern

Mittagessen im Rosenberg

Sie möchten nicht mehr jeden Mittag selber kochen und trotzdem fein essen?

Bei uns im Rosenberg sind Sie herzlich willkommen.

Gerne bedienen wir Sie täglich ab 11.30 Uhr.

Ihre Reservation nehmen wir gerne per Telefon oder an der Rezeption entgegen.

Viva Luzern AG, Rosenberg,
Rosenbergstrasse 2/4, 6004 Luzern
Tel. 041 612 78 00
www.vivaluzern.ch

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31
6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch
Termine nach Vereinbarung

Ausstellung an der Nägelistrasse 5

Anton Buob - neu entdeckt

Paula Buob, die Grossnichte des Künstlers Anton Buob hat sich im Rahmen ihrer Maturaarbeit eingehend mit dem Leben und Werk ihres Grossonkels auseinandergesetzt.

An der Nägeligasse hat sie dazu vom 24.8. - 8.9.22 eine Ausstellung realisiert mit dem Fokus auf Werke, die Frauen darstellen. Es sind dies Zeichnungen, Bilder und Skulpturen.

Im Zusammenhang mit der Maturaarbeit hat Paula auch die Tagebücher ihres Grossonkels gelesen. So lernte sie Anton Buob von einer ganz neuen Seite kennen. Zu Lebzeiten kannte sie ihn als lieben, ruhigen Mann mit grauen und teilweise vom Rauchen gelblichen Haaren.

Beeindruckt hat Paula, dass ihr Grossonkel sein Leben lang seiner Passion folgte und versuchte, sich immer treu zu bleiben. Davon zeugt auch ein Ausschnitt aus seinem Tagebuch (siehe rechte Spalte). Leidenschaft, Faszination, Neugier, Sehnsucht, Wille und ein grosser Glaube an Gott begleiteten ihn sein Leben lang. Er lebte ungebunden und war oft im Ausland.

Nachdem Anton Buob 2016 starb ordneten sein Bruder Walter, seine Schwester Lore und ihre Tochter Caryn das umfangreiche Werk. Caryn fotografierte unzählige Werke und erstellte eine Webseite (www.antonbuob.com). Walter wohnt im Maihof-Quartier und es gelang ihm an der Nägeligasse 5 einen geeigneten Raum zur Aufbewahrung der Kunstwerke zu finden.

Anton Buob

1935 wurde er an der Bernstrasse in Luzern geboren. Nach einer Grafikerlehre besuchte er die Kunstgewerbeschule. Mit 21 Jahren zog er nach Paris und war vom Leben dort fasziniert. Er konnte auf dem Montparnasse das Atelier des Malers Adolf Herbst aus Emmenbrücke benützen.

1958 wanderte er in Richtung Toskana. In Florenz bildete er sich weiter aus an der Academia dei belli arti.



Selbstportrait von Anton Buob mit 17 Jahren

Aus dem Tagebuch von Anton Buob (Luzern, 20.12.1958)

Da in wenigen Tagen dieses Jahr zu Ende geht, will ich einen kurzen Rückblick halten.

Von diesem Jahr erwartete ich viel, so wie ich schon früher immer mehr erwartete und erträumte. Ich wusste: In diesem Jahr werde ich 23 Jahre alt! Ich wollte noch einmal mit Sturm und Drang und in jungem Eifer, der noch nicht reif sein will etwas tun.

Ich habe schon früher dazu angesetzt: Bevor ich nach Paris ging, war ich voller Pläne, Vorstellungen und Träume. Dort wollte ich malen; anfangen etwas richtiges, wertvolles, schönes zu schaffen. Hinter mir lassen wollte ich diesen Mist von Konzessionen, diese leere Arbeit für die Reklame. Aufhören mit diesem Frohndienst and einem so ekligen, mittelmässigen Moloch, diesem langweiligen Materialismus. Paris erlebte ich sehr stark. «Ich kam ganz aus dem Häuschen.»

Zum ersten Mal war in meinem Leben war ich nun frei.

Weitere Reisen führten ihn nach Sizilien, Südfrankreich, die Normandie und Bretagne wie auch nach Holland und Spanien. Freunde luden ihn auch nach Mexiko ein, wo er längere Zeit blieb und als Künstler ebenfalls Anerkennung fand. Er reiste auch nach Guatemala, in die USA, Portugal, Spanien, Brasilien und die dominikanische Republik.

Seit 1965 konnte er seine Werke immer wieder ausstellen. Er bekam 1968 den Anerkennungspreis der Stadt Luzern. 1992/93 schuf er auch Bronze-Skulpturen.

In jungen Jahren beschloss er als Künstler zu leben. Mit Auftragsarbeiten kam er einigermaßen über die Runden. Oftmals fiel es ihm schwer, sich von seinen Werken zu trennen. So dass er schon mal Bilder mit einem roten Punkt versah obwohl sie nicht verkauft worden waren.

Wenn er aus dem Ausland heimkam fand er immer einen Platz in seinem Elternhaus an der Bernstrasse, wo er auch sein Atelier hatte. Später konnte er das Haus übernehmen. Hier schuf er viele Werke über Luzern. Landschaften und Architektur hielt er fest in verschiedensten Stilen (Öl, Pastell, Kohle, Feder, Aquarell und Bleistift). Vor seinem Tod zog er sich mehr und mehr zurück und lies Pinsel, Stift und Feder liegen. Die Sehnsucht nach der Ferne, dem Malen und Zeichnen blieb jedoch bis zum Ende seines Lebens.

Letztmals in die Schlagzeilen kam er, weil er sich gegen den Verkauf seines Hauses wehrte. Das Elternhaus an der Bernstrasse musste einer grossen Überbauung weichen. Er wollte jedoch seinen Lebensabend bis zum Schluss dort verbringen. Obwohl er letztlich dem Verkauf zustimmte musste er nicht mehr umziehen und konnte 2016 an der Bernstrasse friedlich für immer einschlafen.

Besuch an der Nägeligasse 5

Besuche sind möglich in Absprache mit Walter Buob, Tel. 079 771 95 87

www.antonbuob.com

